



DIE LEITUNGSEBENE STEHT REDE UND ANTWORT

Direktor Prof. Dr. Thomas Schumacher und Vereinspräsident PD Dr. Philippe Guillaume im Gespräch mit Florian Lippke

Das Jahr 2016 war durch deutliche Veränderungen in den Führungsriege des BIBEL+ORIENT Museums und des Vereins «BIBEL+ORIENT Museum» gekennzeichnet. An dieser Stelle sollen nun zunächst Prof. Dr. Thomas Schumacher und PD Dr. Philippe Guillaume zu Wort kommen. Sie stellen ihre Positionen im Rahmen eines Interviews kurz vor.

FL: Philippe Guillaume, quels sont vos liens avec la BIBLE et avec l'ORIENT? Thomas Schumacher, was haben Sie mit der BIBLE und was haben Sie mit dem ORIENT zu tun?

PhG: Mes grand-parents, tant paternels que maternels, étaient profondément croyants. Contrairement à eux, j'ai eu l'immense privilège de poursuivre des études de théologie. Grâce à Albert de Pury, j'ai même pu me spécialiser en Ancien Testament. Suite à un voyage mémorable en Jordanie-Palestine avec le même Albert de Pury et Ernst-Axel Knauf, mon regard sur les textes bibliques a été profondément renouvelé. En tant que professeur à Beyrouth je me suis familiarisé avec le Levant actuel. La douzaine de campagnes de fouilles archéologiques à Kinneret, Megiddo et Jezréel auxquelles j'ai participé et participe encore m'obligent à rester en contact physique avec les pays de la Bible et la tourmente qu'ils traversent.

ThS: Als Bibelwissenschaftler und Professor für Neutestamentliche Exegese an der Freiburger Theologischen Fakultät interessiere ich mich besonders für die lebensweltlichen Rahmenbe-

dingungen und die Entstehungszusammenhänge der biblischen, besonders der neutestamentlichen Schriften. Mein thematischer Fokus richtet sich dabei vor allem auf ein hermeneutisches Grundproblem: Es existiert ein zeitlicher Abstand, der uns und unsere Lebenswelt vom Entstehungskontext der biblischen Texte trennt. Darum erschliesst sich uns heute der volle Bedeutungsgehalt dieser Texte nicht mehr unmittelbar. Manche Aussagen und Sprachbilder, die für eine antike Leserin, einen antiken Leser aus eigener Anschauung recht klar sind, müssen wir uns teils erst wieder über historische Rückfragen erschliessen. Und dies gilt nicht zuletzt auch für theologische Aussagen. Ich finde es besonders spannend, gerade bei den theologisch relevanten Themen den Blick zurück in die Lebenswelt zu richten, um in deren Licht die Texte sprechen zu lassen. Aus dem Grund habe ich bereits in meinem Theologiestudium einen Schwerpunkt im Bereich der Ikonographie und Archäologie gesetzt, deswegen liegt mir das Museum besonders am Herzen und so freue ich mich sehr, diese neue Aufgabe auf Nachfrage des Stiftungsrates hin wahrnehmen zu dürfen.

FL: Welche Aufgaben hat man als Direktor des Museums (Thomas Schumacher)? Comment envisagez-vous la mission du président de l'Association «Musée BIBEL+ORIENT»?

ThS: Zum einen sehe ich meine Aufgabe darin, die zukünftigen Arbeitsschwerpunkte und die institutionelle Neuausrichtung des BIBEL+ORIENT

Museums in Zusammenarbeit mit dem Stiftungsrat, dem Förderverein, dem Kuratorium und natürlich dem Museumsteam zu gestalten. Zudem obliegt es der Direktion, als Bindeglied des Museums zu den universitären Einrichtungen und Gremien – von der Universitätsleitung bis hin zu den Fakultäten und Departementen – zu fungieren und die Anliegen des Museums so im universitären Kontext zu vertreten.

PhG: Je conçois cette tâche comme l'accompagnement de l'équipe du Musée dans cette nouvelle étape d'institutionnalisation au sein de l'Université de Fribourg. Avec mes collègues du comité, nous entamons une réflexion sur les moyens qui sont à notre disposition pour accroître la visibilité de ce Musée dans le grand public et ainsi diffuser encore plus largement la vision des pères fondateurs.

FL: Welche Personengruppen wollen Sie, Thomas Schumacher, vor allem mit Ihrer Arbeit ansprechen?

ThS: Ich denke, dass das BIBEL+ORIENT Museum für einen grossen Personenkreis interessant ist und ein dementsprechend breites Angebot machen kann. Selbstverständlich ist da zunächst die Gruppe akademischer Besucherinnen und Besucher aus dem In- und Ausland, die aus Forschungsgründen den Kontakt zum BIBEL+ORIENT Museum suchen und die Sammlungen nutzen. Eine wichtige Aufgabe sehe ich zudem darin, das Museum in der Stadt und im Kanton stärker präsent zu machen. Mir liegt auch der Bereich der Vermittlung an einen breiteren Adressatenkreis sehr am Herzen.



Das «ganze Museum(sensemble)» ist für den neuen Vereinspräsidenten, Dr. Philippe Guillaume, von Bedeutung. Er ist ein Experte für Archäologie und Geschichte – im Bild greift er zur Handmühle, die in der Dauerausstellung präsentiert wird.



Prof. Dr. Thomas Schumacher lehrt an der Universität Freiburg Neutestamentliche Exegese und bekleidet seit dem Frühling 2016 das Direktorenamt des BIBEL+ORIENT Museums.

Hier geht es beispielsweise um Angebote der Museumspädagogik, darum, das Museum als Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Weiterbildung, aber auch Pastoral und schulischer Bildung zu profilieren.

FL: Dans la précédente Newsletter, Sophia Bietenhard nous a présenté sa pièce préférée: l'âne chargé de deux larges paniers. Quel objet voudriez-vous choisir? Im letzten Newsletter hat Sophia Bietenhard ihr Lieblingsstück präsentiert. Welches ist Ihr Lieblingsstück?

PhG: J'aimerais prendre le musée en son ensemble comme «Lieblingsstück». En effet, dans le contexte actuel caractérisé d'un côté par un trafic international de matériel archéologique et de l'autre côté par des destructions choréographiées de musées, nous devons dépasser la fascination exercée par l'objet. Certes, l'objet conserve un pouvoir qu'aucune reproduction photographique, même la plus sophistiquée, ne peut égaler. Néanmoins, l'immédiateté avec l'antiquité ressentie par le visiteur confronté à l'objet ne constitue qu'une première étape. C'est l'ensemble de la collection qui permet de comprendre le berceau de la Bible.

ThS: Die Aufgabe, aus dieser hochwertigen und facettenreichen Sammlung ein Lieblingsstück zu benennen, fällt mir äusserst schwer. Doch wenn ich zum jetzigen Zeitpunkt ein Objekt herausgreifen soll, dann fällt meine Wahl auf eine Münze, die Herodes der Grosse im Jahr 37 v. Chr. prägen liess. Sie zeigt einen Stern über einem Helm, welcher als Symbol für Herodes steht. Damit nimmt Herodes ein Herrschaftsmotiv für sich in Anspruch, das uns auch in der Kindheitsgeschichte des Matthäusevangeliums begegnet, wenn dort davon die Rede ist, dass ein Stern über dem neu-



Nach dem Matthäusevangelium gebührt der Stern als antikes Machtsymbol (hier: über dem Helm) nicht Herodes dem Großen, sondern dem neugeborenen Jesuskind – das Lieblingsstück von Thomas Schumacher (N 1995.59).

geborenen Jesuskind zum Stehen kommt. Der Blick auf diese Münzprägung wirft damit ein neues Licht auf die Kindheitszählung in Mt 2, sodass dieses Objekt eine antiimperiale Tiefendimension im Bibeltext aufscheinen lässt – ein schönes Beispiel dafür, wie die exegetische Arbeit durch die Auseinandersetzung mit Realien bereichert wird.

FL: Welche Projekte möchten Sie in der nächsten Zeit in Angriff nehmen (ThS) und was möchten Sie den Leserinnen und Lesern des Newsletters noch mit auf den Weg geben (PhG)?

ThS: Wie der Wahl meines Lieblingsstückes zu entnehmen ist, liegen mir die Münzsammlungen des BIBEL+ORIENT Museums in besonderer Weise am Herzen. Im Hinblick auf eine wissenschaftliche Bearbeitung der numismatischen Sammlungen, aber auch was Sonderausstellungen betrifft, gibt es bereits einige Projektideen, die in nächster Zeit angegangen werden sollen. Lassen Sie sich überraschen!

PhG: Chers membres, la plupart d'entre vous accompagne le Musée depuis ses débuts. Dans le cadre de la réflexion entreprise par le nouveau comité de l'Association, nous vous invitons à partager avec nous vos commentaires, impressions et critiques afin de nous permettre de bénéficier de vos expériences. N'hésitez pas à nous écrire. fl/thS/phg

NEWS AUS DEM VEREIN



Beat Brack, als langjähriger Guide im BIBEL+ORIENT Museum wohl bekannt, wurde an der GV 2016 in den Vorstand des Vereins «BIBEL+ORIENT Museum» gewählt. Von Haus aus ist er beruflich im mechanischen Bereich tätig. Als aktives Mitglied der neuapostolischen Kirche wuchs in ihm schon vor langer Zeit das Interesse, tiefer in die biblische Welt einzusteigen. Als während einer Vorlesung die Göttin Maat vorgestellt wurde, wirkte es auf ihn fast wie eine kleine Offenbarung. Seitdem ist er in Sachen BIBEL+ORIENT nicht mehr zu bremsen, ob als Ausstellungsguide oder als Workshopleiter. Im Vorstand des Vereins möchte er sich verstärkt für die Entwicklung der Website einsetzen.

geborenen Jesuskind zum Stehen kommt. Der Blick auf diese Münzprägung wirft damit ein neues Licht auf die Kindheitszählung in Mt 2, sodass dieses Objekt eine antiimperiale Tiefendimension im Bibeltext aufscheinen lässt – ein schönes Beispiel dafür, wie die exegetische Arbeit durch die Auseinandersetzung mit Realien bereichert wird.



Sandrine Codourey a fait ses études à l'Université de Fribourg. Elle y a obtenu une licence en histoire et en littérature française en 2006, suivie en 2007 d'un diplôme d'enseignement. Depuis, elle travaille parallèlement au CO de Jolimont, où elle enseigne le français, l'histoire, la géographie, le latin, ainsi que l'éthique et les cultures religieuses. Depuis 2009, elle est aussi régulièrement guide au Musée BIBLE+ORIENT et est devenue membre du comité de l'association lors de la dernière assemblée générale. Elle travaillera notamment à l'actualisation du site internet.

elle enseigne le français, l'histoire, la géographie, le latin, ainsi que l'éthique et les cultures religieuses. Depuis 2009, elle est aussi régulièrement guide au Musée BIBLE+ORIENT et est devenue membre du comité de l'association lors de la dernière assemblée générale. Elle travaillera notamment à l'actualisation du site internet.

Der Verein «BIBEL+ORIENT Museum»: Fördern – staunen – lernen
L'association «Musée BIBLE+ORIENT»: Soutenir – s'émerveiller – apprendre

Der Verein unterstützt die Aktivitäten des Museums und der Stiftung.
L'association soutient les activités du Musée et de la Fondation.

Mitgliederbeiträge | cotisations:

Studierende(r) étudiant(e)	CHF 25 = EUR 20
Einzelmitglied particulier	CHF 50 = EUR 40
Paar couple	CHF 75 = EUR 60
Organisation	CHF 250 = EUR 200
Gönner mécène	CHF 100 = EUR 80

Konto | compte:

• Freiburger Kantonalbank | Banque Cantonale de Fribourg, 1701 Fribourg, PC/CCP 17-49-3, IBAN: CH06 0076 8300 1168 9620 7

Alle Informationen zur Mitgliedschaft finden Sie auf unserer Internetseite. Sie können sich auch direkt erkundigen und anmelden über:

Vous trouvez toutes les informations pour devenir membre sur notre site; vous pouvez également vous renseigner et inscrire via:

- verein-b-o@unifr.ch ou association-b-o@unifr.ch
- 026 300 73 87
- www.bible-orient-museum.ch: Link «Verein» | lien «Association»
- Postadresse | adresse postale: Verein «BIBEL+ORIENT Museum»
 Association «Musée BIBLE+ORIENT», CP 1570, 1701 Fribourg



EIN BLICK HINTER DIE KULISSEN

Der «Atlas of Palestinian Rural Heritage» als dokumentarischer Meilenstein zum ländlichen Erbe Palästinas

Über hundert Jahre nachdem der erste Band von Gustaf Dalman's epochaler ethnographischer Darlegung von «Arbeit und Sitte in Palästina» erschienen ist, liegt nun auch ein reich illustriertes palästinensisches Buch dazu vor.

Entsprungen ist es dem Sammeleifer, der Liebe zu den eigenen Wurzeln und der traumatischen Erinnerung an die Vertreibung aus der Heimat von Ishaq al-Hroub. Die Naqba, die Katastrophe von 1948, hat die Kappung der vorindustriellen

Wurzeln mehr noch als in anderen Teilen des Orients befördert. Über Nacht wurden aus Hunderttausenden von Bauern Flüchtlinge ohne Land, die seither in Lagern leben, die zu Städten wurden.



Darf man das Gesicht der Braut im Buch zeigen? Eine heiss diskutierte Frage. Die detaillierte Beschreibung der siebentägigen Hochzeit bei den Fellachen und bei den Beduinen ist ein Höhepunkt und Unikum des Buches.



Die nächste Generation war nicht nur als kostümierte Statisten zugegen, sondern schaute bei den Rekonstruktionen ihrer traditionellen Kultur mit wachen Augen zu. Für sie wurde das Buch gemacht.

Der Beduine Yusef Saïd Abu Ijhedib Ramadan beim Aufbauen des Hochzeitszelt. Ohne Menschen wie ihn, die die Traditionen noch kennen, wäre das Buch nicht entstanden.



Das durchgängig arabisch-englische Buch zeigt auf 412 Seiten mit 575 farbigen Bildern alle Facetten des traditionellen, bäuerlichen Lebens. Das in seiner Art einzigartige Werk wird von Diyar Publisher in Betlehem und AphorismA in Berlin vertrieben. Es kann beim BIBEL+ORIENT Museum für nur CHF 44.- gekauft werden.

Fotos von Primula Bosshard, Thomas Staubli; Buchcover Benny Mosimann



Thomas Staubli, Kurator der ethnographischen Abteilung des BIBEL+ORIENT Museums, beim Installieren und Protokollieren der fotografischen Settings in Deir Samit im Hof des Hauses von Ishaq al-Hroub. Er beschaffte beim DEZA die Mittel für das Buchprojekt, suchte dafür einen palästinensischen Verleger und begleitete die gesamte Produktion.



Primula Bosshard während den Arbeiten. Weil die begnadete Fotografin immer in Aktion war, war es schwierig ein scharfes Bild von ihr zu machen. Die wunderbaren Arrangements der Objekte sind ihrer reichen Erfahrung als Fotografin des Museums für Kunst und Geschichte in Fribourg zu verdanken.



Jean-Marc Giossi, ein renommierter Freiburger Fotograf, engagierte sich freiwillig für das Projekt. Er produzierte meisterhafte Aufnahmen der Kleinobjekte der Sammlung. Nach den intensiven Arbeitstagen machte er eine Exkursion durch den berühmten Hiskija-Tunnel in Jerusalem.



Julia Müller-Clemm löste die schwierige Aufgabe des Buchsatzes mit rechtsläufigem Englisch, linksläufigem Arabisch und Hunderten von Bildern unterschiedlichster Qualität mit großem persönlichem Engagement.



Ishaq al-Hroub, der Autor, freut sich über das fertige Buch. Er sitzt hier im Museum des Murad Castle bei den Teichen Salomons in Al-Chadr, südlich von Betlehem, wo seine Sammlungen heute zu sehen sind. Ein Highlight für alle Touristen, die nach Palästina reisen. [thst](#)